

# Die Crème de la Crème im Ring

**Zuchtstiermarkt** / In Bulle stellten sich insgesamt 379 herausgeputzte Zuchtstiere in den einzelnen Alterskategorien den Richtern. Erstmals wurden drei Champions erkoren.

**BULLE** ■ Am 110. Zuchtstiermarkt in Bulle wurden erstmals die Champions der drei gezeigten Rassen erkoren. So standen laut den Organisatoren am Schluss die Crème de la Crème im Ring und präsentierten sich der interessierten Käuferschaft.

## Wettbewerb unter den Züchtern wurde gefördert

Bevor es zu diesem Stechen kam, stellten sich die 379 Zuchtstiere (245 Red Holstein, 31 Simmental und 103 Holstein) in den einzelnen Alterskategorien den Richtern. Diese Stiere von 260 Ausstellern aus acht Kantonen haben den Weg nach Greyerz gefunden, wie Geschäftsführer Bertrand Droux anlässlich einer Medienorientierung sagte. Und er kündigte auch an, dass sich bei der Champion-Wahl am Schluss der Bewertung die «Crème de la Crème» im Ring versammeln würde. Das Ziel der Veranstaltung war denn auch, die besten Stiere der verschiedenen Rassen zu versammeln, um sie so besser zu vermarkten.

Der Anlass soll aber auch dazu dienen, den Wettbewerb unter den Züchtern zu fördern. Damit hat sich der Markt Bulle in den letzten Jahren auch einen Namen gemacht. Zudem sei die Qualität der gezeigten Tiere



Die Sieger (v. l. n. r.): André Deillon mit David, Martin Fankhauser mit Merlyn-ET und Raphaël Favre mit Malagant. (Bild Corinne Aeberhard)

wegen ihrer hoch stehenden Genetik mit sehr vielfältigen Blutlinien ein weiterer Trumpf, so die Organisatoren.

## Für den Natursprung ein eigener Muni im Stall

Vermehrt wird heute zudem wieder auf den Natursprung gesetzt. So halten wieder mehr Landwirte einen eigenen Stier, was von Marktbesuchern auch bestätigt wurde. «Es kommt uns günstiger zu stehen, als die Kühe künstlich besamen zu lassen», äusserte sich etwa ein Landwirt aus dem Kanton Freiburg, der sich nach einem Muni umsah.

Im Publikum waren aber nicht nur Landwirte und Züchter, sondern auch viele Familien und auch die elegante Dame im schicken Kostüm sah sich interessiert um. Die Bänke der Festwirtschaft waren denn auch sehr gut belegt.

Die Stiere präsentierten sich in insgesamt 33 Kategorien. Mit fortschreitender Stunde wurden die vorgeführten Tiere immer grösser und imposanter. Schön, wenn die Züchter dann von den Richtern hörten, dass ihr Stier «eine perfekte obere Linie», «eine breite Brust» oder gar «viel Charme» habe. Als Rassensieger

konnten sich schliesslich folgende Züchter ausrufen lassen: Holstein: Raphaël Favre, Le Crêt, mit Stier Malagant; Simmentaler: André Deillon, Vuisternens-devant-Romont, mit Stier David; Red Holstein, Holstein und Schweizer Fleckvieh: Martin Fankhauser, Burgstein, mit Stier Merlyn-ET P.

Bei der Rasse Holstein war der meistvertretene Stierenvater Goldwyn mit 16 aufgeführten Stieren. Am zweitmeisten waren die Söhne von Stierenvater Carisma mit sieben gezeigten Stieren vertreten. Sechs Nachkommen waren von Stier Shottle auf dem Platz. Bei den Simmentalern wurden von den Stierenvätern Fritz und Philippo je zwei Söhne gezeigt. Bei der Rasse Red Holstein waren von Stier Blitz-ET 18 Söhne in Bulle, von Ritz-ET 17 und von Glacier-ET 12.

Insgesamt sei er zufrieden mit dem Verlauf des Markts, sagte Geschäftsführer Bertrand Droux gegenüber der «Bauern Zeitung». Dies obwohl die Preise etwas tiefer waren als letztes Jahr. Die 132 verkauften Stiere wurden zu einem Durchschnittspreis von 2988 Franken gehandelt. Im Jahr davor wurden 130 Tiere zu einem Durchschnittspreis von 3159 Franken verkauft.

Corinne Aeberhard